

# grünpol

Nr. 34 | September 2010

## 2x Ja zu «Weg vom Öl»



### Energie für die Region

50 Prozent erneuerbare Energie bis 2030 will die Energieinitiative «Weg vom Öl – hin zu erneuerbaren Energien», welche am 26. September 2010 zur Volksabstimmung gelangt.

Dieses Ziel ist erreichbar, wir müssen es nur wollen. Der durch die Zielerreichung notwendige Massnahmenplan ist gar nicht so speziell: Die heutigen Bestrebungen von Haussanierungen müssen deutlich verstärkt, der öffentliche Verkehr ausgebaut und der elektrisch betriebene Individualverkehr geför-

dert werden. Wir haben nun noch 20 Jahre Zeit und in dieser Zeit kann viel erreicht werden. Mit entsprechend ausgebauten Fördermitteln, der Eigeninitiative der HauseigentümerInnen, dem technologischen Fortschritt und Energiesparmassnahmen können wir es schaffen.

Damit unsere Häuser schön warm sind, bezahlen wir heute bis zu 500 Millionen Franken jährlich an die Öl-Multis (Zahlen für Kanton BL). Wenn wir dieses Geld in Haussanierungsprojekte stecken und unser

Warmwasser auf dem Dach mit Sonne produzieren, gewinnt einerseits die regionale Wirtschaft durch unzählige Aufträge und andererseits das Klima, weil sehr viel CO<sub>2</sub> eingespart wird. So machen wir uns unabhängiger von den Erdöl exportierenden Ländern, fördern die regionale Wirtschaft und die Umwelt gewinnt. Das ist nachhaltige Politik, das ist «Green New Deal».

Der Landrat hat einen Gegenvorschlag zur Initiative ausgearbeitet. Dieser möchte 40 Prozent erneuer-

bare Energien erreichen, klammert aber grösstenteils die Mobilität aus. Der politische Kompromiss greift somit klar zu wenig weit. Die Mobilität macht rund einen Viertel des Gesamtenergieverbrauchs aus. Deshalb müssen wir zum Thema Verkehr neue, nachhaltige Lösungen suchen. Dennoch sagen die Grünen auch zum Gegenvorschlag Ja, weil er gegenüber dem heutigen Energiegesetz eine Verbesserung bringen würde. Die Grünen sagen JA zur Initiative und zum Gegenvorschlag, selbstverständlich kreuzen wir bei der Stichfrage die Initiative an. Die Abstimmung am 26. September 2010 ist der energiepolitische Meilenstein in der Geschichte des Kantons Basel-Landschaft. Für weitere Informationen empfehle ich die Kampagnenseite im Internet: [www.wegvomoel.ch](http://www.wegvomoel.ch) und unsere Facebookgruppe dazu «Ja zur Initiative Weg vom Öl». Bitte macht Werbung für diese zukunftsweisende Initiative.

Philipp Schoch, Landrat Pratteln

Antwort: Ja oder Nein  
**JA**

Antwort: Ja oder Nein  
**JA**

**Stichfrage:**  
Ziehen Sie die Initiative oder den Gegenvorschlag vor?

Gewünschtes ankreuzen	Initiative	Gegenvorschlag
So: <input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

## Was will die Initiative der Grünen?

Initiativtext: Bis im Jahr 2030 soll der Anteil der erneuerbaren Energien am Gesamtverbrauch auf dem Kantonsgebiet mindestens die Hälfte

betragen. Der Kanton schafft gesetzliche Rahmenbedingungen und formuliert die erforderlichen Massnahmenpläne.

## Nein zum Abbau bei der Arbeitslosenversicherung

Der Leistungsabbau, der bei der 4. Revision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes vom Parlament beschlossen wurde, ist für die Arbeitssuchenden untragbar.

Von den Kürzungen wären insbesondere jüngere Arbeitnehmende und Menschen in prekären Arbeitsverhältnissen betroffen. Die Sanierung der Arbeitslosenversicherung darf nicht auf dem Buckel der Schwächsten geschehen. Doch die bürgerliche Parlamentsmehrheit und der Bundesrat schützen lieber die Reichen. Das Defizit könnte heute schon gemäss dem gültigen Gesetz mit einem Solidaritätsprozent bei Einkommen über 120'000 Franken ange-

gangen werden.

Die vorgesehenen Kürzungen bei den Leistungen führen dagegen zu Scheinlösungen. Deren Folge ist, dass Personen ohne Arbeit zunehmend von der Arbeitslosenversicherung in die Sozialhilfe abgeschoben werden. Betroffen sind insbesondere ältere Langzeitarbeitslose und junge Erwachsene. Dies führt zu einer Mehrbelastung der kantonalen und kommunalen Sozialhilfe. Der Bundesrat rechnet mit einer Kostenverlagerung im Umfang von rund 100 Millionen Franken. Deswegen sagt neben den Gewerkschaften, der SP und den Grünen, auch der Schweizerische Städteverband klar Nein zu die-

ser unverhältnismässigen Revision. Die Arbeitslosenversicherung ist eines der wichtigsten Sozialwerke der Schweiz. Sie trägt entscheidend zum sozialen Frieden im Land bei. Sie muss eine Versicherung bleiben und dem trägt sie Rechnung, dass die Versicherten darauf zählen können, dass wenn sie sie einmal brauchen, nicht mit Leistungskürzungen bestraft werden. Daher gehört diese Revision, gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten, mit einem wichtigen Nein zurück an den Bundesrat geschickt.

Maya Graf, Nationalrätin Sissach

# Ja zu HarmoS

Mit einem JA zum HarmoS-Konkordat setzen wir die wichtigsten Eckpfeiler, um einer schweizweiten Harmonisierung über Dauer und Ziele der obligatorischen Schule näher zu kommen.

Wir wechseln vom jetzigen 5-4-System zum 6-3, das heisst, die Kinder besuchen neu sechs Primarschuljahre und erlernen zwei Fremdsprachen an der Primarschule (Französisch ab der dritten, Englisch ab der fünften Klasse). Kommt hinzu, dass der Kindergarten in die Primarschule überführt wird, somit zählen wir gesamthaft nicht mehr 9 sondern 11 Primarschuljahre. Die Verschiebung des Stichtatums von Ende April auf 31. Juli bewirkt, dass die Schülerinnen und Schüler bei Schuleintritt lediglich drei Monate jünger sind. Ein weiteres Ziel der Vorlage ist es, den sprachregionalen

# Ja zur Sonderpädagogik

Seit dem Rückzug der IV aus der Sonderschulung im Jahr 2008 tragen die Kantone die Verantwortung für die Sonderpädagogik. Zugleich verlangt das Behindertengleichstellungsgesetz, dass die Integration von behinderten Kindern in die Regelschule zu fördern ist.

Letztgenanntes ist auch das Ziel des Konkordats Sonderpädagogik, nämlich vermehrt integrative Schulungsformen den separativen vorzuziehen.

Mit der Annahme des Konkordats werden weder alle Kleinklassen aufgelöst, noch werden die Sonderschulen im Kanton BL geschlossen, wie oft von der Gegenseite zu hö-

ren ist. Behinderte Kinder werden integrativ geschult, wenn dies ihrem Wohl und ihrem Bedarf entspricht und die Möglichkeiten der Schule es zulassen.

Die Qualität der Sonderschulen wird schweizerisch abgestimmt. Seit einigen Jahren befinden wir uns im Kanton Baselland auf einem integrativen Weg und es gilt diesen weiterzuvorführen. Lehnen wir das Konkordat ab, ist dies nicht nur ein Schritt in die falsche Richtung, sondern wir verlieren auch die bisher errungenen Erfolge – deshalb empfehlen die Grünen ein JA zum Konkordat Sonderpädagogik.

Florence Brenzikofer, Vizepräsidentin Grüne BL

Florence Brenzikofer, Vizepräsidentin Grüne BL

## Kommentar



Simon Trinkler,  
Landrat Allschwil

### Allschwil Süd - Blues

Wind Nord - Nord Startbahn drei - drei, bis hierher hör ich die Motoren. Wie ein Pfeil zieht sie vorbei, und es dröhnt in meinen Ohren, und das ganze Hausdach bebt, wie ein Nebel wirken die Emissionen, bis sie durchzieht und sie schwebt den Wolken entgegen.

Unter den Wolken kann die Freiheit nicht einfach grenzenlos sein, aller Lärm denkt man, bleibt hinter den Emissionen verborgen und dann wird das, was in Allschwil wichtig erscheint in Liestal plötzlich nichtig und klein.

Ein Problem von Staatsverträgen ist, dass man sich dahinter verstecken kann. Fast könnte man meinen, dass die gesamte Baselbieter Regierung hinter dem Regelwerk um den Euroairport Platz hätte! Dabei sollte es wenigstens möglich sein, von der Baselbieter Regierung zu hören, was sie zu unternehmen gedenkt, um die lärmgeplagte Unterbaselbieter Bevölkerung ein wenig zu entlasten. Doch weit gefehlt, denn anscheinend hält man es nicht einmal für möglich, die 57% Charter- und Linienflüge zu Nachtstunden um eine Stunde vor- oder nachzuschieben. Damit hat die Urbanregion Basel der Urbanregion Zürich definitiv etwas voraus - den Fluglärm in der Nacht, 7360 Mal pro Jahr!

Dann nehm ich noch n'Campari Soda, weit über mir liegt das Wolkenmeer, das Hausdach bebt ganz deutlich, in Liestal interessiert das niemanden mehr.

## Grüne wollen Baselbieter Machtkartell knacken



Isaac Reber, Regierungsratskandidat

Die Mitgliederversammlung vom 12. August in Pratteln war spannend: Drei KandidatInnen meldeten im Vorfeld bei der Partei ihr Interesse an einer Nomination zur offiziellen Regierungsratskandidatur der Grünen an. Zuvor hatte der Vorstand die Strategie festgelegt: Die Grünen treten mit einer Einerkandidatur und alleine, das heisst unabhängig, zu den Regierungswahlen an.

Nachdem Karl-Heinz Zeller (Gemeindepräsident Arlesheim) am Abend überraschend den Rückzug seiner Kandidatur bekannt gab, warben Esther Maag (e. Landratspräsidentin) und Isaac Reber (Landrat) um die Gunst der Mitglieder. In der anschliessenden Wahl wurde Isaac Reber nominiert.

Mit Isaac Reber, Raumplaner und Geograph, ziehen die Grünen mit einem profilierten Politiker in die Regierungswahlen 2011. Er verfügt über 15 Jahre Politikerfahrung, darunter fünf Jahre als erster Grüner Gemeinderat im Oberbaselbiet. Isaac Reber zeigte sich angriffslustig und formulierte das Ziel: das Baselbieter Machtkartell soll geknackt werden, die Zeit ist reif für den ersten Grünen Regierungsrat im Baselbiet.

Björn Schaub, Geschäftsführer Grüne BL

## Volksinitiative «Bäche ans Licht»

Gemäss Wasserbaugesetz werden Ausdolungen von Gewässern weder finanziell noch fachlich unterstützt. Dabei fliessen 50 Prozent der Kleingewässer im Kanton unterirdisch in Röhren. Diese unbefriedigende Situation will die Initiative «Bäche ans Licht» von Pro Natura Baselland ändern, denn kleine Fliessgewässer sind ökologisch äusserst wertvoll. Sie sind Lebensraum spezialisierter Tier- und Pflanzenarten, wertvolle Landschaftselemente sowie wichtige Vernetzungsachsen. Der Kanton kann und muss sich auch bei der heutigen angespannten Finanzlage diese zusätzlichen Ausgaben leisten, denn die Initiative fordert Investitionen, die sich langfristig lohnen. Offene Gewässer vermindern Hochwasserschäden und den Abtrag von fruchtbarem Boden. Ausdolungen im Landwirtschaftsgebiet sind zudem relativ günstig. Die zu erwartenden Mehrkosten für den Kanton belaufen sich auf rund 200'000.- pro Jahr. Dies entspricht rund 1.5 Laufmeter der Umfahrung Sissach.

Urs Chrétien, Geschäftsführer Pro Natura BL

## Schritte zur Energieautarkie

16. September, 19.30 Uhr,  
Gemeindsaal Gelterkinden

Die Grünen Region Gelterkinden laden ein zu einem Infoabend über eine Gemeinde und eine Region, die das Ziel verfolgen, sich vollständig autonom mit Energie zu versorgen. Christoph Rösch (Gemeindepräsident Hohentannen) berichtet vom Projekt «GemeindePOWER: der Hohentanner - Heldswiler Weg» und Thomas Grob (Präsident energietal toggenburg) stellt die Ziele des Vereins «energietal toggenburg» vor.

Weitere Informationen zum Anlass auf beiliegendem Flyer oder unter [www.gruenegelterkinden.ch](http://www.gruenegelterkinden.ch)

## Abstimmungsparolen 26. September 2010

### Eidgenössische Vorlagen

**NEIN** zum Bundesgesetz über die obligatorische Arbeitslosenversicherung und die Insolvenzentschädigung

### Kantonale Vorlagen

**JA** zur nichtformulierten Volksinitiative «Weg vom Öl - hin zu erneuerbaren Energien» (Energieinitiative) und

**JA** zur Änderung des Energiegesetzes (als formulierter Gegenvorschlag des Landrates)

### Stichentscheid: Initiative ankreuzen

**JA** zum Beitritt des Kantons BL zur interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule (HarmoS-Konkordat)

**JA** zur Änderung des Bildungsgesetzes (HarmoS-Konkordat)

**JA** zum Beitritt des Kantons BL zur interkantonalen Vereinbarung über die Zusammenarbeit im Bereich der Sonderpädagogik (Konkordat Sonderpädagogik)

**JA** zur Änderung des Bildungsgesetzes (Konkordat Sonderpädagogik)

**JA** zur Änderung des Bildungsgesetzes (Regierungsvereinbarung Bildungsraum Nordwestschweiz)

## Agenda

05.09.2010

Matinée zum Thema «Weg vom Öl» mit Kurzfilmen und Ansprachen von Maya Graf und Isaac Reber. Sissach, Cinéma Palace, 11.00 Uhr.

18.09.2010

«Der globale Kampf ums Erdöl» Referat Dr. Daniele Ganser, Historiker und Friedensforscher. Basel, Universität, Kollegiengebäude, 14.00 Uhr.

### IMPRESSUM

Herausgeber: Grüne BL, Postfach 267,  
4012 Basel

Redaktion: [info@gruene-bl.ch](mailto:info@gruene-bl.ch)

Auflage: 1400 Ex.

gedruckt auf Cyclus Offset, 100% Recycling

Werden Sie Mitglied ([www.gruene-bl.ch](http://www.gruene-bl.ch)) oder unterstützen Sie die Grünen BL mit einer Spende (PC-Konto 40-7608-1)